

11. Nov. 1968

DEMOKRATISCHER BLOCK (SHB + GEW - HSU), Liste 2 DEMOKRATISCHER

Sind die Wirtschaftswissenschaften ein Stabilisierungsfaktor für die aktueller Herrschaftsverhältnisse??

Nachdem die neo-liberalen Verfechter der uneingeschränkten Unternehmerfreiheit wissenschaftlich und physisch aussterben, vollzieht sich nun eine Wandlung hin zur "wertfreien", technokratischen Wissenschaft. In Frankfurt manifestiert sie sich in mathematisch-deduktiv erzeugtem Modellfetischismus (vgl. Saueremann), der auf teilweise völlig irrationalen Prämissen aufbaut und dennoch, zumindest unbewußt, als Rechtfertigung für eine scheinbar optimale Wirtschaftsordnung herhalten muß. Zentrales Kriterium ist lediglich die wirtschaftliche Effizienz, resp. Gewinnmaximierung oder etwas verbrämter: Nutzenmaximierung. Dies trifft für die Masse der betriebswirtschaftlichen Veranstaltungen ebenso zu, wie für die wirtschaftspolitischen Veranstaltungen (insbes. Meinhold, aber auch bei Kantzenbach). Dasselbe gilt für die Finanzwissenschaft.

Doch eine Frage, die nun in der Regel übergangen wird, schließt sich hier notwendigerweise an:

WEM DIENST SOLCHE WIRTSCHAFTLICHE EFFIZIENZ IN ERSTER LINIE?

Ein gutes aktuelles Anschauungsfeld für diese Frage bietet die "konzertierte Aktion", eine Verkörperung technokratisch verstandener Wirtschaftspolitik. Hier wird, zugunsten einer größeren wirtschaftlichen Effizienz, auf Jahre hinaus eine ungerechte, und damit unsoziale Einkommensverteilung zementiert.

Hier liegt das Resultat deutlich vor uns. Gesamtwirtschaftliche Effizienz, als ausschließliches Kriterium, dient hier letzten Endes zur Stabilisierung bestehender Herrschaftsverhältnisse.

Wir sehen nicht ein, daß der Wissenschaftsbegriff in dieser Weise interpretiert wird, weil wir wissen, daß diese Art von "Wertneutralität" politisch äußerst relevant ist, eben als Stabilisierungsfaktor.

Man muß also das Kriterium der wirtschaftlichen Effizienz ergänzen durch die neue, entscheidende Dimension, die sich in der Forderung nach "REALISIERUNG DER EMANZIPATION DER MENSCHEN" manifestiert. Das bedeutet, daß wir uns z.B. bei der Beurteilung dieses oder jenes wirtschaftlichen Koordinationssystems, oder bei der Entscheidung für diese oder jene Disposition permanent fragen müssen: inwieweit berühren sie unsere GRUNDFORDERUNG nach der Emanzipation aller Menschen im Produktionsprozeß. Wissenschaftliche Forschung muß unter inhaltlich humane Forderungen gestellt werden; sie darf sich nicht von einem sozialen Bezugsrahmen lösen.

Zu diesem Problem ist der Beitrag unserer wissenschaftlichen Veranstaltungen gleich null. Auf dem Boden einer "Wissenschaft", die die Prämissen, von denen sie ausgeht, nicht eigens zum Problem macht, beschränkt sich die Rolle der Kritik lediglich auf die korrekte Handhabung methodologischer und formallogischer Regeln sowie auf eine positivistisch beschnittene Ideologiekritik.

Hier ergibt sich für uns jetzt die Konsequenz, auf Grund einer exakten Analyse der Lehrveranstaltungen unsere inhaltliche, aber auch methodische Kritik herauszuarbeiten und über Parlament, sowie Fachschaft und Basisgruppen, in den Lehrbetrieb hineinzutragen.

Wählen Sie den DEMOKRATISCHEN BLOCK, Liste 2

SHB + GEW - HSU - SHB - GEW - HSU - SHB - GEW - HSU - SHB - GEW - HSU